



vij Paris oder international ist gar nicht so einfach...

Marie, 18 Jahre alt, hat gerade ihr Abitur in der Tasche. Und den Traum vom Leben in Paris....Den will sie sich mit einem Au-pair-Aufenthalt für 10 Monate in der Metropole erfüllen. Sie hatte Französisch-Lk und die bisherige Kommunikation mit der Gastfamilie lief super. Die Familie hat sie mit Hilfe des vij-Paris gefunden. Ein kleiner Verein inmitten von Paris. Die Mitarbeiterinnen dort sind beide selbst noch sehr jung und alles hat gut geklappt.



Sie wird im 15. Arrondissement in einem chambre de bonne wohnen. Was das genau ist, weiß Marie noch nicht, aber das ist auch egal: Hauptsache Paris.

In Paris selbst ist Vieles ungewohnt. Immer viele Menschen. Zum Frühstück nur Cerealien, bitte doch keinen Käse. Und croissants gibts auch nicht jeden Tag. Die Kinder haben jeden Tag bis 16.30 Uhr Schule. Wie halten die das aus? Aber dafür Mittwoch gar nicht oder nur verkürzt. Das Au-pair muss dafür am Mittwoch den ganzen Tag arbeiten. Überhaupt Arbeit. Die Gasteltern arbeiten jeden Tag bis 18 Uhr

und kommen dann um 19 Uhr nach Hause. Ihre Kinder sehen sie kaum. Das ist völlig normal. Nur am Wochenende. Am Wochenende gehen sie dann ganz oft zu den Großeltern zum Essen. A propos Essen. Das baguette schmeckt zum Glück lecker, aber immer? Mittagessen, dafür muss das Au-pair selbst sorgen. Die Kinder bekommen nach der Schule ein goûter: meistens ein Obst, einen Keks und einen Fruchtsaft. Abendessen bereitet das Au-pair zu. Aber auch nur was Einfaches. Die Kinder hatten in der Schule ein komplettes Mittagessen. Die Schule, komplett anders als zuhause. Immer ganztags, nach Trimestern eingeteilt. Und auch die ganz Kleinen gehen nicht in einen Kindergarten, sondern schon in die (Vor-)Schule. Am Mittwoch, eigentlich ihr freier Tag, machen sie allerlei Hobbies. Die Tage sind alle sehr verplant.

Leben im Ausland. Immer anders als vorgestellt. Andere Traditionen, andere Lebensweisen, andere Vorstellungen von Familie und vom Leben. Auch wenn



das Land ein Nachbarland ist, ist vieles fremd. Und man muss sich an vieles gewöhnen. Wichtig ist, dass nicht gleich alles bewertet, sondern erst beobachtet und dann eingeordnet wird. Dazu hilft die Betreuung des vj-Paris, der seit fast 60 Jahren junge Erwachsene begleitet, die als Au-pair in Paris arbeiten und leben. Ein umfangreiches Kultur- und Freizeitangebot kommt noch hinzu. Regelmäßige Treffen und Austausch finden abwechselnd in der evangelischen und katholischen deutschen Kirche statt.

Den Horizont erweitern. Andere Ansichten kennen lernen über das Leben und die Welt. Selbst mal fremd sein in einem Land. Erleben, dass die politischen Ereignisse Einfluss auf das eigene Leben haben. Je nachdem wie die deutsch-französischen Beziehungen gerade sind, ist man mal mehr oder weniger willkommen. Die terroristischen Anschläge von 2015 hatten direkten Einfluss auf unseren Verein. Die Vermittlungszahlen sanken drastisch. Gerade hatte sich der Verein wieder davon erholt, kam Corona. Im ersten Lockdown wurde das Leben in Paris radikal heruntergefahren. Zu bestimmten Zeiten waren die Straßen tatsächlich leer. Die Maßnahmen in der französischen Hauptstadt waren sehr radikal. Viele Eltern in Deutschland wollten, dass Ihre Kinder nach Hause kommen und das Au-pair-Jahr abbrechen sollten. Die Presse in Deutschland über die Verhältnisse in der Millionenstadt taten das Ihrige dazu. Seitdem kämpft der kleine Pariser Verein ums Überleben.

